

Editorial

Haben Sie auch den Eindruck, dass die Videokonferenz-Kultur sich seit dem Frühjahr verändert hat? Saßen im April in Meetings noch viele Kolleg:innen (auch diejenigen mit Videokonferenz-Erfahrung und inklusive mir selbst) etwas steif und mit ständigem Blick auf die Uhr vor den Kameras und warteten darauf, dass sich jemand berufen fühlte, die Moderation durch eine strikt eingehaltene Agenda zu übernehmen, haben nun das Private und die Gelassenheit mehr und mehr Einzug gehalten. Damit meine ich nicht nur das Kennenlernen von durchs Bild huschenden Kindern, Partnern und Katzen. Auch Anekdoten und informelle Gespräche haben trotz voller Terminkalender in so mancher Runde am Terminanfang und -ende einen festen Platz gefunden. Hat die physische Distanz uns gelehrt, dass wir ohne Flurgespräche schlechter denken können, liegt es schlicht an der Routine oder vielleicht doch am Sommer mit der Aussicht auf Urlaub und lange Abende im Freien? So oder so habe ich den Eindruck, dass dieser kleine Wandel auch der Wissenschaft gut tut: Mit der Gelassenheit in Online-Meetings steigen auch Motivation, Inspiration und Beteiligung – neue Ideen für hochschuldidaktische Workshops, Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte „sprudeln“ wieder und wir haben richtig Lust auszuprobieren, was online alles möglich ist.

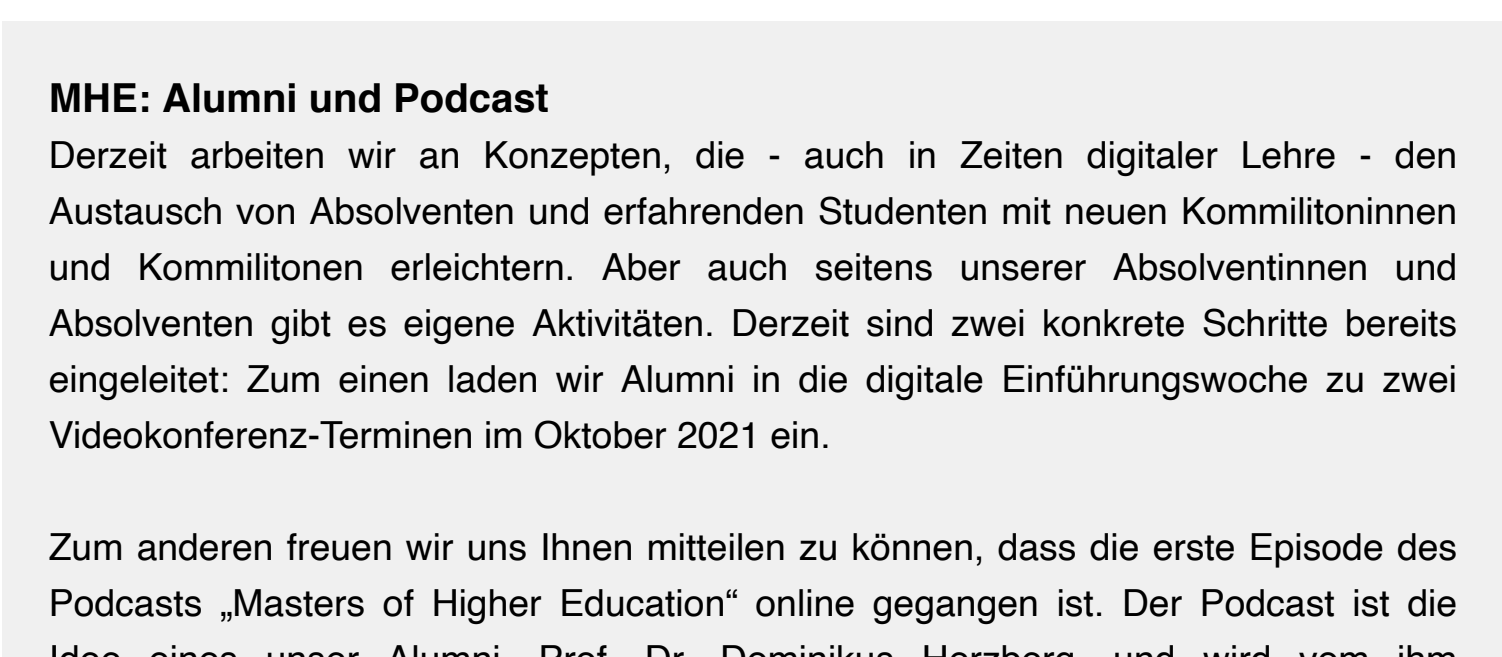
Auch der HUL-Newsletter mit Neuigkeiten aus Lehre, Qualifizierung, Evaluation, Forschung und Entwicklung beschäftigt sich mit dem, was online möglich war, ist und sein wird. Diesmal darf ich Sie herzlich zum Lesen einladen; beim nächsten Mal begrüßt Sie wieder jemand anderes aus dem Team.



Dr. Alexa Brase

Neuigkeiten aus dem HUL

Lehre und Qualifizierung



Master Higher Education (MHE)

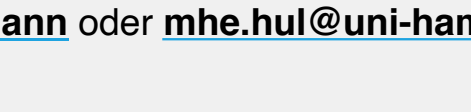
Der Master Higher Education ist - wie alle Studiengänge an der UHH - am 20. April 2020 komplett online gestartet. Da der MHE auch bisher bereits mit Online-Phasen gearbeitet hat und OpenOLAT als Lernplattform integraler Bestandteil ist, haben alle Lehrenden ohne größere Probleme auch innerhalb der sehr kurzen Zeitspanne verschiedene Online-Szenarien erarbeitet. Trotzdem ist die ad hoc Online-Transformation auch im MHE eine große Herausforderung: Ziele, die man an ganzen Präsenztagen, meist geblockt zu mehreren Tagen, verfolgt, lassen sich nicht eins-zu-eins auf Online-Lehre übertragen und dann in gleicher Weise verfolgen. Daher ist auch der Wechsel vom Blended Learning zum Online-Modus eine nicht-triviale didaktische Aufgabe. Wir werden am Ende des Semesters die Erfahrungen auswerten und für die Gestaltung des Wintersemesters 2020/21 nutzen. Dieses wird angesichts der noch andauernden Pandemie ebenfalls online umgesetzt. Um den berufsbegleitend studierenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern des MHE Planungssicherheit zu geben, wurde dies im Juni 2020 beschlossen.

MHE: Alumni und Podcast

Derzeit arbeiten wir an Konzepten, die - auch in Zeiten digitaler Lehre - den Austausch von Absolventen und erfahrenden Studenten mit neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen erleichtern. Aber auch seitens unserer Absolventinnen und Absolventen gibt es eigene Aktivitäten. Derzeit sind zwei konkrete Schritte bereits eingeleitet: Zum einen laden wir Alumni in die digitale Einführungswoche zu zwei Videokonferenz-Terminen im Oktober 2021 ein.

Zum anderen freuen wir uns Ihnen mitteilen zu können, dass die erste Episode des Podcasts „Masters of Higher Education“ online gegangen ist. Der Podcast ist die Idee eines unser Alumni, Prof. Dr. Dominikus Herzberg, und wird vom ihm umgesetzt. Die erste Episode „Design-Based Research: Im Gespräch mit Klaus Joller-Graf“ ist auf den Plattformen Anchor und Spotify zu finden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit den Podcasts der "Masters of Higher Education"!



MHE: Bewerbungsphase

Für das Wintersemester 2020/21 bewerben

In der Zeit vom 01.06.2020 bis 15.07.2020 können Sie sich wieder für den Masterstudiengang Higher Education (M.A.) bewerben.

Im Zuge der weltweiten SARS-CoV-2-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen in der Präsenzhilfe ist das Sommersemester 2020 erfolgreich in digitaler Umsetzung gestartet! Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, dass das Wintersemester 2020/21 ebenfalls komplett online stattfinden kann.

Das Angebot des MHE wird dieses Semester komplett online mit synchronen und asynchronen Elementen durchgeführt. Sollten die Umstände es erfordern, kann und wird der MHE auch im Folgesemester in dieser Form stattfinden.

Alle erforderlichen Informationen zu Studiengangskonzept, Zielen, Ablauf, Modulen und Lehrveranstaltungen usw. finden Sie auf unserem Blog. Ebenfalls auf unserem Blog finden Sie das Begrüßungsvideo der Studiengangsleitung Gabi Reinmann. Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich gerne an die **Koordination des Masterstudiengangs Higher Education** des HUL, an **Annette Zimmermann** oder **mhe.hul@uni-hamburg.de**.

Falls Sie eine **Studienberatung** wünschen, wenden Sie sich bitte an **Carla Bohndick**. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

[Zum Konzept des MHE](#)

Professorenprogramm

Das Professorenprogramm wird seit Mai 2018 von Prof. Dr. Gabi Reinmann angeboten. Es wurde bereits mit verschiedenen Varianten experimentiert; seit 2020 findet einmal im Semester eine dreistündige Veranstaltung mit wechselnden Themen statt. Beim letzten Termin im Januar 2020 haben sich sieben Professorinnen und Professoren aus verschiedenen Fakultäten und Fächern (Mathematik, Astronomie, Informatik, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaft, Geographie und zusammen mit einem externen Gast, Prof. Dr. Clemens Cap von der Universität Rostock, Fragen zur Wissenschaftsdidaktik diskutiert. Von hohem Wert war die Vielfalt der vertretenen Disziplinen, die Einblicke in die Unterschiede nicht nur bei Fragen des Lehrens, sondern auch bei Themen rund um Wissenschaft und Forschung (z.B. Wissenschaftlerkarrieren, Nachwuchsförderung, Forschungsdrittittel) bis hin zu persönlichen Erfahrungen.

Der nächste Termin hätte am 17. Juni 2020 stattfinden sollen. Eine Onlinealternative wird am 30.06.2020 angeboten. Weitere Informationen zum Professorenprogramm finden Sie unter: <https://www.hul.uni-hamburg.de/vernetzung/professorenprogramm.html>

Hochschuldidaktische Qualifizierung

Aktuelles aus unserem hochschuldidaktischen Workshop- und Zertifikatsprogramm

Auch wir haben unser Workshopangebot soweit als möglich und sinnvoll auf digitale Formate (synchron und asynchron) umgestellt und machen damit durchweg positive Erfahrungen. Ein großer Dank gilt daher allen unseren Lehrenden (aus dem HUL und den externen Lehrbeauftragten), die mit viel Engagement und enormem Zeitaufwand ihre bereits geplanten Workshops „digitalisiert“ haben. Wir nutzen dabei sowohl die Lern-Management-Systeme der Uni Hamburg als auch das UHH-Zoom. Und so trägt dieses „digitale Semester“ ganz wesentlich zur Entwicklung der digitalen Lehrkompetenz bei – bei den Workshopleitungen und den Lehrenden unserer Universität.

Zugegeben: Kommunikation und Interaktion sind in der digitalen Welt „anders“ und auch die Frage, wieviel Kontakt nützlich ist und wo es einfach „zu viel“ wird, begleitet uns und alle Lehrenden in diesem Semester. Am Ende des Semesters werden wir mit Hilfe einer Teilnehmenden- und Lehrendenbefragung bilanzieren, welche Formate sich für unsere Zielgruppe, die Lehrenden der Uni Hamburg, bewährt haben (synchron, asynchron, Tagesworkshops oder Workshops, die sich über mehrere Termine erstrecken...?). Daraus erhoffen wir uns interessante Impulse für die Forschung und die Gestaltung unseres zukünftigen Workshopprogramms.

[Zurück zur Übersicht](#)

Forschung und Entwicklung

Start eines Vorbereitungsprojekts zur Beantragung einer Forschungsgruppe Hochschuldidaktik am 01. Juni 2020

Am 1. Juni 2020 ist ein Projekt zur Vorbereitung einer Forschungsgruppe zur Hochschuldidaktik gestartet. Ziel ist es, systematische didaktische Forschung zu Hochschullehre und Studium anstoßen, Forschende vernetzen und langfristig dazu beitragen, Hochschuldidaktik als bildungswissenschaftliche Teildisziplin zu etablieren.

Im Projekt werden zunächst vergangene große Antragsinitiativen zur Hochschuldidaktik rekonstruiert und dann unter Koordination des HUL ein Konzeptpapier mit UHH-internen und UHH-externen Kooperationspartnern erstellt. Das Projekt wurde gemeinsam von Gabi Reinmann, Carla Bohndick, Eileen Lübcke und Alexa Brase beantragt und wird vom Ideen- und Risikofonds der Universität Hamburg gefördert. Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt ist Marikje Kaufmann.

Weitere Informationen unter: <https://www.hul.uni-hamburg.de/forschung/professuren/vorbereitungprojekt-forschungsgruppe-hochschuldidaktik.html>

[Zurück zur Übersicht](#)



Endlich online: Die Insel der Forschung

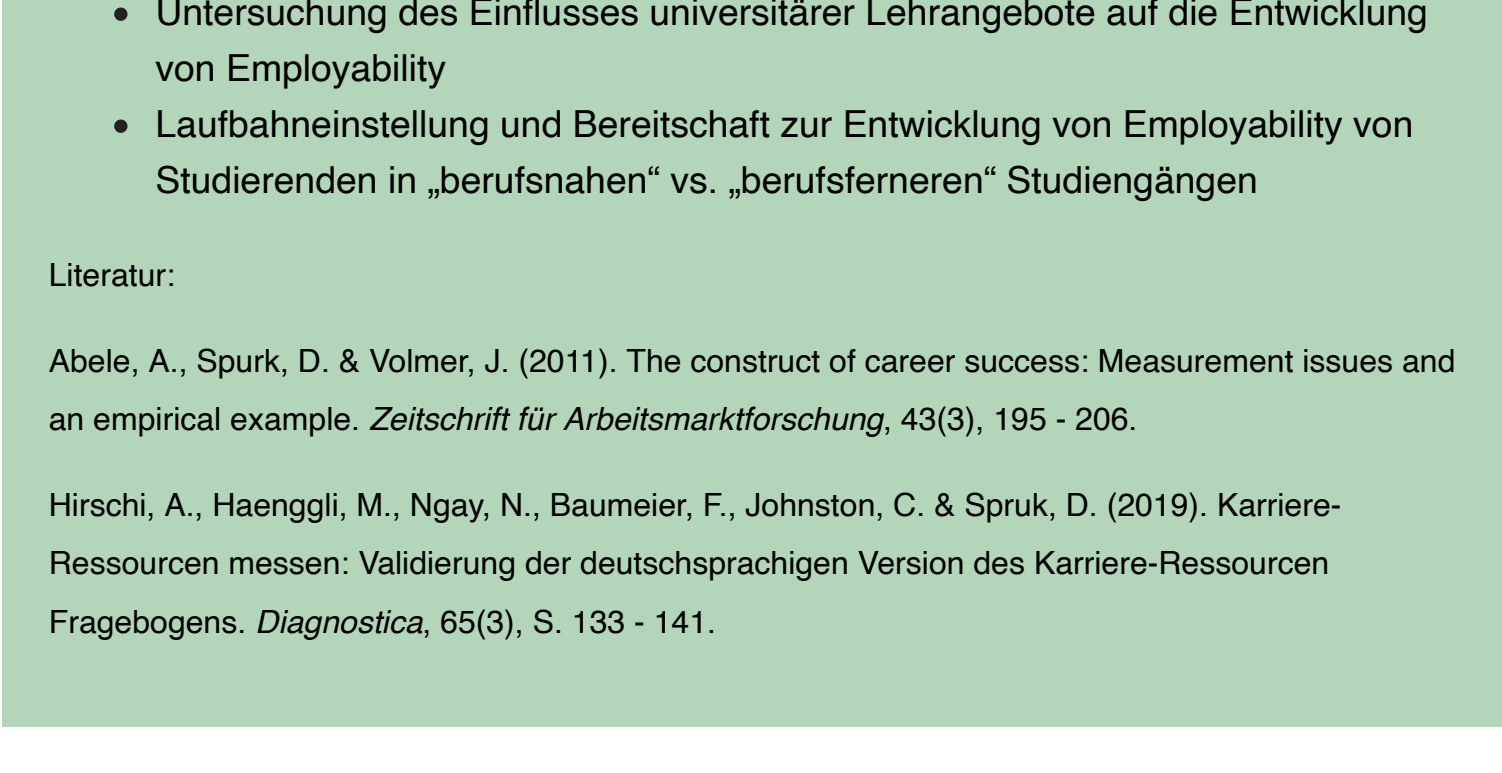
Eine große interaktive Sammlung mit Weiterbildungsmaterial rund um forschendes Lernen ist das Ergebnis von fünf Jahren erfolgreicher Fides-Projektarbeit. „Die Insel der Forschung“ hält Materialien und Instrumente zum forschenden Lernen bereit und richtet sich an Hochschuldidaktiker_innen und interessierte Lehrende, die forschendes Lernen in Seminaren umsetzen. Ihre erste Oberfläche bildet den Forschungszyklus ab – und damit auch die Schritte, die Studierende in Angeboten forschenden Lernens durchlaufen. Hinter den einzelnen Forschungsetappen liegen thematisch zugeordnete Materialien zur Weiterbildung, u.a. Praxisberichte, wissenschaftliche Beiträge und Webinare. Im „Reisebüro“ finden sich Informationen zur Planung, Organisation und Umsetzung von forschendem Lernen. Falls Sie eigene Beiträge für die Insel haben, können Sie sie über ein Formular einreichen und so der Community zur Verfügung stellen.

Neugierig? Hier geht's zur Insel: <http://inselderforschung.org>

[Zurück zur Übersicht](#)

Online-Kolloquium zu Design-Based Research

Anfang Juni fand das HUL-Forschungskolloquium erstmals online statt, und zwar gleich in einer etwas umfangreicheren Variante mit dem Schwerpunktthema Design-Based Research (DBR). Drei Vorträge zu Promotionsprojekten und zwei theoretische Beiträge (mehr dazu im Blog zum Forschungskolloquium) haben die Referentinnen und Referenten über eine Videoplattform zur Verfügung gestellt. Schon dort haben alle Teilnehmenden die Beiträge rezipiert und ausgiebig diskutiert: Über 200 Kommentare kamen zu den 5 Beiträgen zusammen, vom Literaturhinweis über den ausgiebigen Austausch zu theoretischen Konzepten bis hin zu konstruktiv-provokanten Fragen. In einer synchronen Diskussionsveranstaltung wurden dann vor allem übergeordnete Fragen diskutiert. Wir waren sehr angetan von der guten Vorbereitung der Vortragenden und Teilnehmenden sowie von der Tiefe der Diskussion und gehen davon aus, dass wir nicht das letzte Mal ein Kolloquium auf diese Art und Weise veranstaltet haben werden. Weitere Gedanken dazu hat auch Gabi Reinmann in ihrem Blog formuliert.



Kolloquium zu Design-Based Research
Uni Hamburg, HUL, 5. Juni 2020

[Zurück zur Übersicht](#)

Konzeption einer Begleitstudie zu Emergency Remote Teaching

Das HUL führt mit Unterstützung der Servicestelle Evaluation eine Begleitstudie zum ERT an der UHH durch. Kern der Studie ist eine Lehrendenbefragung, flankiert durch eine Kurzbefragung von Personen, die für die Lehre unterstützend tätig sind. Einzelne Items aus einer Studiendebriefung, welche die Servicestelle Evaluation durchführt, ergänzen auch die studentische Perspektive. Ziel der Begleitforschung ist es, das ERT als Feldexperiment zu nutzen, um Erkenntnisse zu erzielen, die dabei helfen, im Falle einer länger andauernden Krise die nun bestehenden digitalen Lehrangebote unter Berücksichtigung der gegebenen Bedingungen zu verbessern, praxistaugliche Hinweise zu liefern für den Einsatz digitaler Technologien an Präsenzuniversitäten nach Beendigung der Krise und Impulse dafür zu geben, wie wir die Hochschullehre generell resilienter machen können.

[Zurück zur Übersicht](#)

Neuer externer Doktorand am HUL (bei Prof. Dr. Carla Bohndick)

Wir freuen uns, Andreas Eimer am HUL begrüßen zu dürfen und sind gespannt auf die ersten Ergebnisse des Projekts! Hier stellt Andreas Eimer sich kurz vor:

Der klassische Promovend bin ich vermutlich nicht: 57 Jahre, zwei Hochschulabschlüsse, 30 Jahre Berufserfahrung, 20 Jahre davon und auch zurzeit Leiter des Career Service der Universität Münster. Aber genau das macht die Promotion für mich so naheliegend: Sie soll Theorie, Praxis und Erfahrung verknüpfen.

In meinem Forschungsprojekt will ich mich im Kern mit der Frage befassen, wie Employability bei Studierenden durch universitäre Lehr-Lern-Formate – speziell durch Seminarangebote von Career Centern – entwickelt werden kann. Employability – oder deutsch Beschäftigungsfähigkeit – wird dabei als Voraussetzung definiert, objektiven und subjektiven Berufserfolg (z.B. Abele, Spurk & Volmer, 2011) zu erreichen. Unter objektivem Berufserfolg werden dabei messbare Kennzahlen wie beispielsweise Gehalt oder Position in einer institutionellen Hierarchie verstanden. Subjektive Kriterien sind etwa das individuelle Wohlbefinden und die Zufriedenheit oder die Kompatibilität der Tätigkeit mit eigenen Werten und Zielen. Einsetzen werde ich dabei u.a. den Karriere-Ressourcen-Fragebogen von Hirschi (2019). Meine kumulative Dissertation ist zurzeit in drei Teilen angedacht:

- Erfassung individueller Voraussetzungen für die Entwicklung von Employability
- Untersuchung des Einflusses universitärer Lehrangebote auf die Entwicklung von Employability
- Laufbahneinstellung und Bereitschaft zur Entwicklung von Employability von Studierenden in „berufsnahen“ vs. „berufsfernen“ Studiengängen

Literatur:

Abele, A., Spurk, D. & Volmer, J. (2011). The construct of career success: Measurement issues and an empirical example. *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung*, 43(3), 195 - 206.

Hirschi, A., Haenggli, M., Ngay, N., Baumeier, F., Johnstone, C. & Spurk, D. (2019). Karriere-Ressourcen messen: Validierung der deutschsprachigen Version des Karriere-Ressourcen Fragebogens. *Diagnostica*, 65(3), S. 133 - 141.

[Zurück zur Übersicht](#)

Bewährte Lehrpraxis: Projekt "OPTION" abgeschlossen, „StoryPool“ im Aufbau

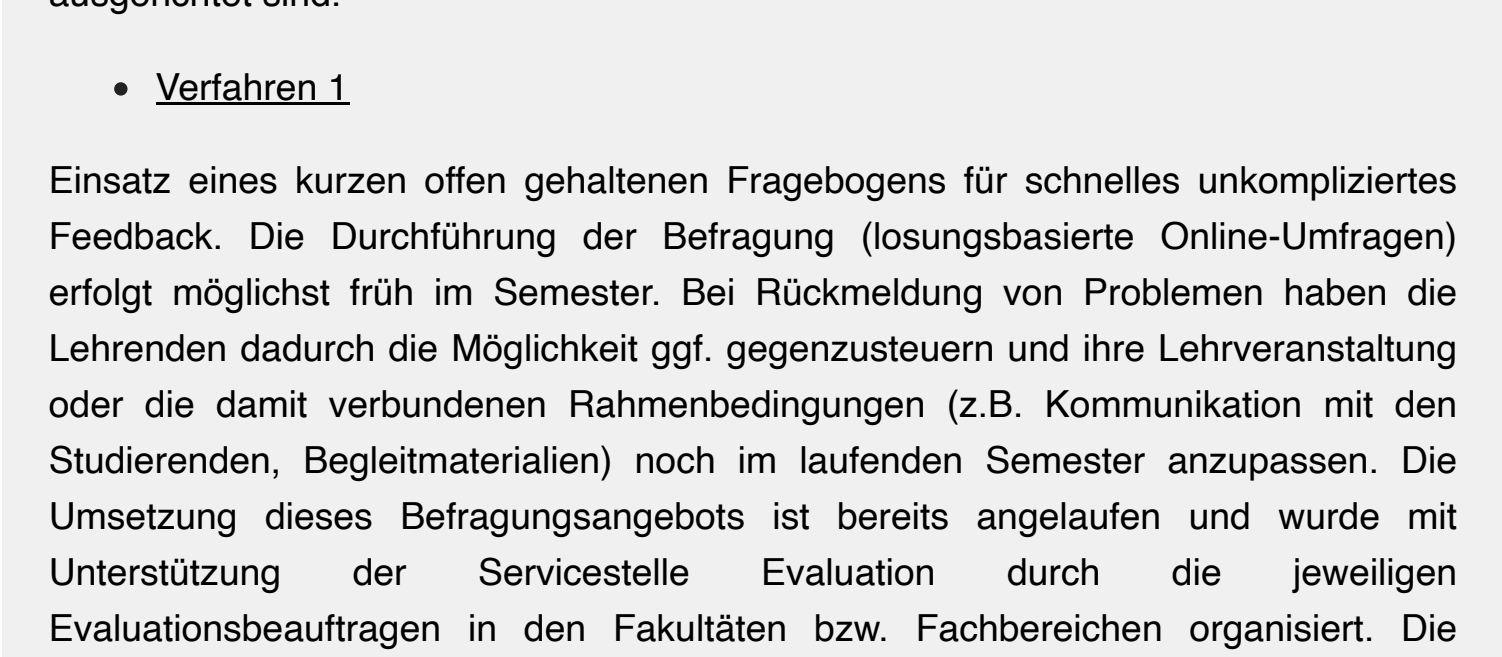
In den vergangenen zwei Jahren wurde im MBMF-geforderten Verbundprojekt Option mit „PatternPool“ eine Open-Access-Plattform zur Erfassung und Verbreitung von bewährter Lehr-Lernpraxis aufgebaut, die über eine bloße Methodensammlung weit hinausgeht. Unter dem Namen „StoryPool“ begann im Mai 2020 eine Kooperation des Lehrlabors (Universitätskollg) mit dem HUL, in dem die für „PatternPool“ entwickelte Infrastruktur weiter genutzt wird. Ziel der Kooperation zwischen dem UK und dem HUL ist es, die Erfahrungen und Ergebnisse der Lehrlaborprojekte unter Nutzung der Erkenntnisse und Ergebnisse von Option zu nutzen, das bisherige Pattern-Pool zu einem strukturierten Story-Konzept weiterzuentwickeln und mit Lehrlabor-Zielen zu verbinden.

Mehr Informationen zum Projekt "StoryPool": <https://www.hul.uni-hamburg.de/forschung/hochschuldidaktik/laufende-projekte/storypool.html>

Zur Plattform "PatternPool": <https://www.patternpool.de/>

[Zurück zur Übersicht](#)

Servicestelle Evaluation



Studierendenfeedback im Sommersemester 2020 – konstruktive Impulse für das ad hoc digitale Lehren und Lernen in Zeiten von Corona

Rahmenbedingungen: Ad-hoc-Digitalisierung und Emergency Remote Teaching (ERT)

Im Unterschied zu digitalen Angeboten in der universitären Lehre, die von Anfang an geplant und online konzipiert sind, handelt es sich beim Notfall-Fernunterricht (ERT) um eine vorübergehende Verlagerung der Unterrichtsdurchführung auf einen alternativen digitalgestützten Durchführungsmodus aufgrund von Krisenumständen. Das vorrangige Ziel besteht dabei darin, zeitweilig onlinebasierten Zugang zu Unterricht und Unterrichtunterstützung in einer Weise anzubieten, der schnell eingerichtet werden kann und zuverlässig verfügbar ist.

Diese krisenbedingte Form der „Digitalisierung in der Hochschullehre“ muss daher deutlich von einer systematischen und langfristigen Planung, Entwicklung und Durchführung von Online-Lehre unterschieden werden, wie man sie etwa in berufsbegleitenden Studiengängen, an Fernuniversitäten oder als internationale Angebote kennt. Die Forscher*innen Hodges, Moore, Lockee, Trust und Bond (2020) bezeichnen die aktuelle Ad-hoc-Digitalisierung von Lehre daher als „Emergency Remote Teaching“ (ERT) im Unterschied zu „Online Learning“ im Sinne planmäßiger professioneller Online-Lehre.

Die Bedingungen, unter denen alle Lehrenden derzeit digitale Lehrangebote produzieren, sind alles andere als ideal und unterscheiden sich deutlich von den an sich erforderlichen Voraussetzungen für die Planung und Konzeption von Online-Lehre inklusive einer Erprobung. Aktuelle beobachtbare Formen des Lehrens und Lernens ohne physische Präsenz können nicht die Qualität haben, die prinzipiell erreichbar ist, wenn ausreichend Vorlaufzeit, Expertise sowie Unterstützung und andere Ressourcen verfügbar sind. Daher ist derzeit empfohlen, Lehrangebote der „Notfall-Lehre“ nicht der ansonsten üblichen Lehrerevaluation zu unterziehen, bei der die Lehrqualität und Leistung des Lehrenden bewertet werden.

[Zurück zur Übersicht](#)

Feedback für Lehrangebote der „Notfall-Lehre“ – erweitertes Angebot

Wie im vorangegangenen Newsletter angekündigt, hat die Servicestelle Evaluation in diesem Semester ihr Angebot erweitert, um Lehrenden geeignete Instrumente und Verfahren für das Einholen studentischen Feedbacks digitalisierter Lehrveranstaltungsformate anzubieten, die im Zuge der aktuellen Corona-Pandemie zum Einsatz kommen.

Um den Lehrenden Rückmeldungen der Studierenden zu den aktuellen synchronen und asynchronen Lehrangeboten der „Notfall-Lehre“ zu ermöglichen, hat die Servicestelle Evaluation ihr Angebot um zwei neue Feedback-Instrumente für die Lehrveranstaltungsplanung erweitert: ein Feedback-Instrument zur Zwischenbefragung sowie ein Instrument zur Semesterabschlussbefragung. Das erste Instrument ermöglicht ein Feedback im laufenden Semester und erhebt in offenem Format konkrete, kurzfristig umsetzbare Verbesserungsvorschläge. Das zweite Instrument wurde konstruiert, um am Ende des Semesters ein umfassenderes Feedback mit Hilfe von standardisierten Fragen zu erheben.

[Zurück zur Übersicht](#)

Zwischenbefragung: ein Instrument, zwei Verfahren

Dieses Instrument bietet Studierenden die Möglichkeit, Lehrenden mitzuteilen, was unter diesen Umständen ihre Auseinandersetzung mit den Inhalten der Lehrveranstaltung erleichtert oder wodurch diese aktuell vermeidbar erschwert wird. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Einschätzung gelungener Angebote und Anregungen, wie das Lehrangebot zu dieser Lehrveranstaltung unter den gegebenen Umständen konkret verbessert werden kann.

Dazu hat das Team der Servicestelle Evaluation einige Fragen zusammengestellt, die auf digitale Lehrangebote und die Auseinandersetzung mit deren Inhalten ausgerichtete sind.

- [Verfahren 1](#)

Einsatz eines kurzen offen gehaltenen Fragebogens für schnelles unkompliziertes Feedback. Die Durchführung der Befragung (lösungsbasierte Online-Umfragen) erfolgt möglichst früh im Semester. Bei Rückmeldung von Problemen haben die Lehrenden dadurch die Möglichkeit ggf. gegenzusteuern und ihre Lehrveranstaltung oder die damit verbundenen Rahmenbedingungen (z.B. Kommunikation mit den Studierenden, Begleitmaterialien) noch im laufenden Semester anzupassen. Die Umsetzung dieses Befragungsangebots ist bereits angelaufen und wurde mit Unterstützung der Servicestelle Evaluation durch die jeweiligen Evaluationsbeauftragten in den Fakultäten bzw. Fachbereichen organisiert. Die Befragungsergebnisse erhält Anfang Juni ausschließlich die jeweilige Lehrperson via E-Mail in Form eines EvaSys®-PDF-Report.

- [Verfahren 2](#)

Eine Sammlung der Fragen, die zur Zwischenbefragung entwickelt wurden, wird von der Servicestelle Evaluation auch zum Download zur Verfügung gestellt. Die einzelnen Fragen können hierbei individuell umformuliert werden, die Fragensammlung durch eigene Fragen ergänzt oder auch vollständig ersetzt werden. Die Fragen eignen sich gleichermaßen als Leitfragen für den direkten Austausch mit Studierenden, z.B. über Zoom, oder als Anregung für ein schriftliches Feedback durch die Studierenden (z.B. via EduCommSy oder STINE). Die Durchführung der Befragung bei diesem Verfahren liegt vollständig bei den Lehrenden (d.h. keine Durchführung mit EvaSys®) und die Lehrperson erhält daher auch keinen EvaSys®-PDF-Report.

- [Semesterabschlussbefragung: Instrument und Verfahren 3](#)

Die Servicestelle Evaluation stellt zur Semesterabschlussbefragung ein neu entwickeltes und standardisiertes, auf die Bedingungen und Herausforderungen digitaler Lehre angepasstes Befragungsinstrument für ein umfangreicheres Feedback zur Verfügung.

Zielsetzung ist die Entwicklung eines Lehrformat-übergreifenden Instruments, welches sich sowohl für den Einsatz in Vorlesungen als auch in Seminaren eignet. Die Dimensionen konzentrieren sich auf die zentralen Aspekte des Emergency Remote Teachings und sind am "didaktischen Design" (Gabi Reinmann) orientiert, welches folgendendidaktische Aspekte beinhaltet: Lehr-Lernziele: Vermittlung (Lehrmaterial) – Aktivierung (Aufgaben) – Betreuung (Kommunikation).

Das studentische Feedback, das mit diesem Instrument eingeholt wird, gibt Lehrenden die Gelegenheit, ihre Lehre unter folgenden Fragestellungen zu reflektieren:

- Wie wird die didaktische Umsetzung von den Studierenden eingeschätzt?
- Wurden die Ziele der Lehrveranstaltung erreicht?
- Wie haben die Studierenden die Angebote genutzt?
- Welche Angebote wurden nicht genutzt und warum?
- Welche Schwierigkeiten haben sich im Laufe der Veranstaltung ergeben?
- Wurden die unterschiedlichen Voraussetzungen der Studierenden berücksichtigt?

Die Durchführung dieser Befragung (lösungsbasierte Online-Umfragen) erfolgt im letzten Drittel oder am Ende des Semesters. Die Befragungsergebnisse erhält die jeweilige Lehrperson via E-Mail in Form eines EvaSys®-PDF-Report.

Ausblick: Studierendenbefragung zum Sommersemester 2020

Die Servicestelle Evaluation entwickelt darüber hinaus derzeit ein Instrument zur Studierendenbefragung auf der Ebene der Studiengänge, um neben den Lehrveranstaltungen auch diese Ebene im Notfall-Lehr-Semester in den Blick zu nehmen. Das Instrument wird in enger Kooperation mit dem Begleitforschungsprojekt zum ERT des HUL/Prof. Dr. Gabi Reinmann erarbeitet, außerdem werden Fragestellungen eines sozialwissenschaftlichen Lehrprojekts (Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp) integriert. Die Befragung wird voraussichtlich Ende Juni starten, mit ersten Ergebnissen ist ab Mitte August zu rechnen.

[Zurück zur Übersicht](#)